

Die Schule als Türöffner

Autor(en): **Stierlin, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **3 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

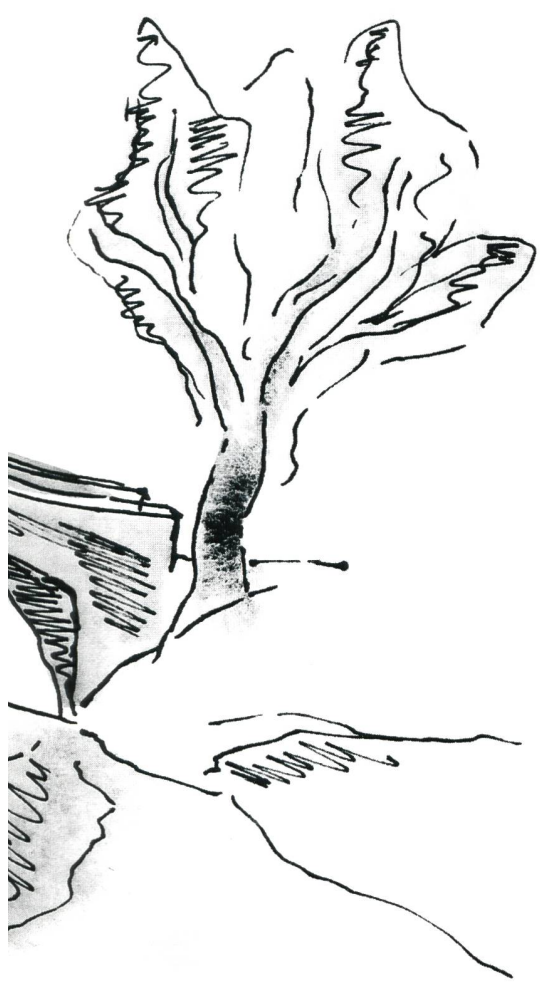
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schule als Türöffner

Die Schule erhält in J+S 2000 eine neue Aufgabe. Sie ist die Brücke vom obligatorischen Sportunterricht zu den freiwilligen Sportangeboten der Vereine. Die Idee ist, dass die Schule dafür im lokalen Sportnetz mitarbeitet, unter Umständen sogar eine koordinative Rolle einnimmt.



Max Stierlin

Der obligatorische Sportunterricht mit den ergänzenden Anlässen (Sporttage, Lager) befähigt die Schülerinnen und Schüler, verantwortungsbewusst mit ihrem Körper umzugehen. Er will bei ihnen die Freude an Bewegung und Sport wecken. Dazu gibt er ihnen ein breit gefächertes Repertoire an Fähigkeiten und Bewegungserfahrungen mit. Die Unterrichtenden hoffen, dass sich die Schülerinnen und Schüler damit für ihr ganzes Leben altersangepasste Bewegungskulturen und Sportarten erschliessen können.

Die freiwilligen Sportangebote der Schule führen hin zum Vereinssport

Die freiwilligen Angebote der Schule zeigen neue Sportarten auf und öffnen damit die Türen zu Vereinen, deren Leiterinnen und Leiter die Schülerinnen und Schüler so kennen lernen können. J+S

2000 konzentriert sich auf die Qualitätssicherung und -steigerung der regelmässigen und verbindlichen Sportangebote für Jugendliche. Die Aufgabe der Schule ist es, Türen zu öffnen und Wege zu ebnen.

Schule und Vereine als Teil des lokalen Sportnetzes

Die Zukunft der Vereine liegt in der Vernetzung am Ort. So können beispielsweise – ohne die eigene Selbstständigkeit aufzugeben – Angebote für bestimmte Bevölkerungsgruppen aufgebaut werden. Oder die Kinder und Jugendlichen können unter erweiterten Ferienpassangeboten wählen. Freiwillige Saison- und Jahreskurse sowie die Lager der Schulen in Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Vereinen erweitern die Chance, nicht nur unter mehreren Sportarten, sondern auch unter vielfältigeren Ausrichtungen von Sport wählen zu können.

Eine neue Aufgabe: Sportbiografien begleiten

Die Sport unterrichtenden Lehrkräfte beraten Schülerinnen und Schüler bei der Wahl von Sportarten, die ihren jeweiligen Fähigkeiten und Voraussetzungen angepasst sind. Sie wissen, wer in welchem Verein mitmacht und wie er sich dort eingebunden fühlt. Sie diskutieren deshalb die allenfalls unumgänglichen oder sich aufdrängenden Wechsel der Sportarten. Eine solche Hilfestellung ist sinnvoll und nötig, angesichts des grösser und unübersichtlicher werdenden Angebots im Sport und angesichts der zunehmenden Vereins- und Sportartenwechsel. **m**

Zwei mögliche Zusammenarbeitsformen unter der Lupe

Genug der Gedankenflüge und Visionen! Steigen wir doch einmal von den hohen Wolken hinunter und versuchen «bodennah» zu beschreiben, wie die Angebote der Schule in J+S 2000 konkret aussehen könnten – auf der nächsten Seite anhand der (erfundnen) Beispiele eines Primar- und Oberstufenzentrums und eines Gymnasiums.